Save the Children

PRESSESTATEMENT

Hungerkrise im Gazastreifen fordert Kinderleben – die Bundesregierung muss Druck weiter aufrechterhalten

Berlin/Gaza, 11. August 2025 – Die Hungerkrise im Gazastreifen gefährdet das Leben von Kindern und ihren Familien. Laut des palästinensischen Gesundheitsministeriums sind seit Oktober 2023 bereits 100 Kinder im Gazastreifen aufgrund von Hunger gestorben. Die deutsche Bundesregierung muss den Druck auf die israelische Regierung weiter aufrechterhalten, damit endlich ausreichend humanitäre Hilfe geleistet und Kinder gerettet werden können.

Angesichts der immer weiter eskalierenden humanitären Katastrophe sagt Florian Westphal, Geschäftsführer der Kinderrechtsorganisation Save the Children Deutschland:

„Während Lebensmittel, Wasser und medizinische Hilfsgüter nur wenige Kilometer entfernt am Grenzübergang auf Einlass warten, müssen Kinder im Gazastreifen an Hunger sterben. Berichten zufolge sind mindestens 100 Kinder verhungert. Dies ist eine vermeidbare Tragödie, vor der humanitäre Organisationen wie Save the Children seit Monaten gewarnt haben.

In anderen Teilen der Welt hätten diese Kinder gesund und sicher aufwachsen können. Aber im Gazastreifen bedeuten fast zwei Jahre Krieg und die Blockade lebensrettender Hilfsgüter Hunger, Leid und Perspektivlosigkeit – und für viele Kinder sogar den Tod. Selbst Kinder, die überleben, sind oft dauerhaft von den Folgen der Mangelernährung gezeichnet. Ihre körperliche und geistige Entwicklung kann so stark beeinträchtigt werden, dass sie keine Chance haben, der Armut zu entkommen.

Hunger darf niemals als Kriegswaffe eingesetzt werden. Die internationale Gemeinschaft muss sicherstellen, dass das Völkerrecht durchgesetzt wird. Die israelischen Behörden stehen in der Verantwortung, die Zivilbevölkerung im Gazastreifen zu schützen.

Die Entscheidung der Bundesregierung, gewisse Waffenlieferungen an Israel einzuschränken und umfassenden Zugang für Hilfsorganisationen zu fordern, begrüßen wir. Doch dieser diplomatische Druck muss aufrechterhalten werden, damit so schnell wie möglich deutlich mehr Hilfe den Gazastreifen erreicht. Wir fordern einen sofortigen endgültigen Waffenstillstand, den unverzüglichen und ungehinderten Zugang zu lebensrettender Hilfe sowie die Freilassung der Geiseln.“

Hinweis für die Redaktion:

- Die vom palästinensischen Gesundheitsministerium veröffentlichten Zahlen können derzeit nicht unabhängig geprüft werden. Da das Ministerium nur Daten aus den noch verbliebenen Gesundheitseinrichtungen im Gazastreifen liefern kann, ist die genannte Zahl wohlmöglich höher.

- Save the Children ist seit Jahrzehnten im Gazastreifen tätig und betreibt dort unter anderem zwei Zentren für medizinische Grundversorgung, bietet psychosoziale Betreuung an und richtet temporäre Lernzentren ein, damit Kinder ihre Ausbildung fortsetzen können. Lastwagen, die mit lebensrettenden Gütern wie Nahrung und Medikamenten von Save the Children beladen sind, warten an der Grenze auf Einlass.

Bei Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an unsere Pressestelle.

Kontakt:
Save the Children Deutschland e.V.
Pressestelle – Marie-Sophie Schwarzer
Tel.: +49 (0)30 – 27 59 59 79 – 226
Mail: marie.schwarzer@savethechildren.de

Für mehr aktuelle Informationen folgen Sie uns online:

Über Save the Children
Im Nachkriegsjahr 1919 gründete die britische Sozialreformerin und Kinderrechtlerin Eglantyne Jebb Save the Children, um Kinder in Deutschland und Österreich vor dem Hungertod zu retten. Heute ist die inzwischen größte unabhängige Kinderrechtsorganisation der Welt in rund 120 Ländern tätig. Save the Children setzt sich ein für Kinder in Kriegen, Konflikten und Katastrophen. Für eine Welt, die die Rechte der Kinder achtet, in der alle Kinder gesund und sicher leben sowie frei und selbstbestimmt aufwachsen und lernen können – seit über 100 Jahren.
www.savethechildren.de